

RS Dok 2011/9/14 26/13-DOK/11

JUSLINE Entscheidung

🕒 Veröffentlicht am 14.09.2011

Norm

BDG §43 Abs1

BDG §43 Abs2

BDG §45 Abs1

BDG §59 Abs1

BDG §92 Abs1 Z4

BDG §95

FinStrG §35 Abs1

FinStrG §35 Abs2

FinStrG §38 Abs1

StGB §302 Abs1

StGB §304 Abs1

1. FinStrG Art. 1 § 35 heute
2. FinStrG Art. 1 § 35 gültig ab 01.01.2027zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 62/2026
3. FinStrG Art. 1 § 35 gültig von 20.07.2024 bis 31.12.2026zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 107/2024
4. FinStrG Art. 1 § 35 gültig von 23.07.2019 bis 19.07.2024zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 62/2019
5. FinStrG Art. 1 § 35 gültig von 01.05.2016 bis 22.07.2019zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 163/2015
6. FinStrG Art. 1 § 35 gültig von 01.01.2011 bis 30.04.2016zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 104/2010
7. FinStrG Art. 1 § 35 gültig von 13.01.1999 bis 31.12.2010zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 28/1999
8. FinStrG Art. 1 § 35 gültig von 21.08.1996 bis 12.01.1999zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 421/1996
9. FinStrG Art. 1 § 35 gültig von 01.01.1995 bis 20.08.1996zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 681/1994
10. FinStrG Art. 1 § 35 gültig von 01.01.1976 bis 31.12.1994zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 335/1975

1. FinStrG Art. 1 § 35 heute
2. FinStrG Art. 1 § 35 gültig ab 01.01.2027zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 62/2026
3. FinStrG Art. 1 § 35 gültig von 20.07.2024 bis 31.12.2026zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 107/2024
4. FinStrG Art. 1 § 35 gültig von 23.07.2019 bis 19.07.2024zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 62/2019
5. FinStrG Art. 1 § 35 gültig von 01.05.2016 bis 22.07.2019zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 163/2015
6. FinStrG Art. 1 § 35 gültig von 01.01.2011 bis 30.04.2016zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 104/2010
7. FinStrG Art. 1 § 35 gültig von 13.01.1999 bis 31.12.2010zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 28/1999
8. FinStrG Art. 1 § 35 gültig von 21.08.1996 bis 12.01.1999zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 421/1996
9. FinStrG Art. 1 § 35 gültig von 01.01.1995 bis 20.08.1996zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 681/1994
10. FinStrG Art. 1 § 35 gültig von 01.01.1976 bis 31.12.1994zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 335/1975

1. FinStrG Art. 1 § 38 gültig von 01.01.2016 bis 22.07.2019aufgehoben durch BGBl. I Nr. 62/2019
2. FinStrG Art. 1 § 38 gültig von 15.12.2012 bis 31.12.2015zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 112/2012

3. FinStrG Art. 1 § 38 gültig von 01.01.2011 bis 14.12.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 104/2010
4. FinStrG Art. 1 § 38 gültig von 01.01.2006 bis 31.12.2010 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 103/2005
5. FinStrG Art. 1 § 38 gültig von 05.06.2004 bis 31.12.2005 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 57/2004
6. FinStrG Art. 1 § 38 gültig von 13.01.1999 bis 04.06.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 28/1999
7. FinStrG Art. 1 § 38 gültig von 01.01.1995 bis 12.01.1999 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 681/1994
8. FinStrG Art. 1 § 38 gültig von 01.01.1976 bis 31.12.1994 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 335/1975

1. StGB § 302 heute
2. StGB § 302 gültig ab 01.01.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 61/2012
3. StGB § 302 gültig von 01.01.2005 bis 31.12.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 136/2004
4. StGB § 302 gültig von 01.01.2002 bis 31.12.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 130/2001
5. StGB § 302 gültig von 01.03.1988 bis 31.12.2001 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 605/1987

1. StGB § 304 heute
2. StGB § 304 gültig ab 01.09.2023 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2023
3. StGB § 304 gültig von 28.12.2019 bis 31.08.2023 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 111/2019
4. StGB § 304 gültig von 01.09.2009 bis 27.12.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 98/2009
5. StGB § 304 gültig von 01.01.2008 bis 31.08.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 109/2007
6. StGB § 304 gültig von 01.01.2005 bis 31.12.2007 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 136/2004
7. StGB § 304 gültig von 01.01.2002 bis 31.12.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 130/2001
8. StGB § 304 gültig von 01.10.1998 bis 31.12.2001 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 153/1998
9. StGB § 304 gültig von 01.03.1988 bis 30.09.1998 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 605/1987

Schlagworte

FinanzBea, Missbrauch der Amtsgewalt, Geschenkkannahme durch Beamte, gewerbs- und bandenmäßiger Schmuggel, gewerbsmäßige Hinterziehung von Eingangsabgaben, rechtskräftige strafgerichtliche Verurteilung, Bindung, disziplinärer Überhang, Vertrauensverlust, Spezialprävention, negative Zukunftsprognose

Rechtssatz

Soweit der Besch die Richtigkeit des gegen ihn ergangenen Strafurteils in Zweifel stellt, ist auf die Bindung der DiszBeh an die Tatsachenfeststellungen eines rechtskräftigen Strafurteils hinzuweisen (VwGH 30.4.1986, 85/09/0265).

Auch zur Frage der Schuld und zur Frage der subjektiven Tatseite schlägt die Bindung des Strafurteils gemäß 95 BDG durch (sinngemäß dazu VwGH 26.7.1997, 95/09/0223), sodass der Berufung des Besch schon daher der Erfolg verwehrt bleibt. Auch zur Frage der Schuld und zur Frage der subjektiven Tatseite schlägt die Bindung des Strafurteils gemäß Paragraph 95, BDG durch (sinngemäß dazu VwGH 26.7.1997, 95/09/0223), sodass der Berufung des Besch schon daher der Erfolg verwehrt bleibt.

Der Verkauf der in Rede stehenden PKWs, der Verkauf bzw. die Zueignung der dem Besch anvertrauten Gegenstände, die Geschenkkannahme in Bezug auf die Zuschlagserteilung sowie das Vergehen des gewerbsmäßigen Schmuggels sind Tatbestände, die das Vertrauen der Allgemeinheit in die Dienstverrichtung des Besch massiv zerrüttet haben.

Der Besch hat durch seine durchaus schweren und über einen langen Zeitraum andauernden wiederholten und vielfältigen Dienstpflichtverletzungen im Kernbereich seiner dienstlichen Tätigkeit (zu denen eben der sorgsame Umgang des Besch mit Gegenständen gehört, die ihm zur Verwahrung, Verwertung oder Vernichtung anvertraut waren, weiters die Pflicht zur vollständigen Integrität, die eine Geschenkkannahme in Bezug auf Amtshandlungen ausschließt und endlich die behördliche Befugnis des Besch, zur Hintanhaltung des gewerbsmäßigen Schmuggels Befehls- und Zwangsgewalt einzusetzen und nicht etwa selbst ein derartiges Fehlverhalten zu setzen) die Vertrauensbasis zu seinem Dienstgeber so nachhaltig zerstört, dass sein Dienstverhältnis nicht aufrecht bleiben kann, da in Anbetracht des Überwiegens der Erschwerungs- über die Strafmilderungsgründe und dem gesamten Persönlichkeitsbild des Besch keine Gewähr besteht, dass er künftig ähnliche Dienstpflichtverletzungen unterlassen werde. In Anbetracht der Vielzahl von Tathandlungen kann bei einer auf einer Wahrscheinlichkeitsannahme fußenden Durchschnittsbetrachtung nicht davon ausgegangen werden, dass sich der Besch in Zukunft wohl verhalten wird, eine positive Zukunftsprognose ist bei ihm zu verneinen; daher ist die Entlassung des Besch auch aus spezialpräventiven Gründen erforderlich.

DK: Entlassung (Ber d Besch)

DOK: Bestätigung

Anmerkung

bestätigt mit Erk d VwGH v 26.6.2012, 2011/09/0210

Zuletzt aktualisiert am

18.07.2012

Quelle: Disziplinarkommissionen, Disziplinaroberkommission, Berufungskommission Dok,
<https://www.ris.bka.gv.at/Dok>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at